

Die Steinfelder König-Orgel

Die Anfänge einer Orgel in der Steinfelder Klosterkirche reichen bis ins 16. Jahrhundert zurück. Die erste Orgel befand sich entweder als Schwalbennest-Orgel an der nördlichen Langschiffwand oder auf dem Lettner (als Lettner-Orgel), der sich bis 1509 unter dem dritten Joch befand, bis er dann ins Eingangsjoch der Basilika zurückversetzt wurde.

Dort wurde um 1600 vermutlich durch Floris Hoque (Brabant) die erste große Orgel gebaut, von der es in einer Quelle von 1701 heißt, dass sie (vermutlich mit 17 Registern) mit allen Orgeln der Domstadt Köln wetteifern konnte, mit Ausnahme der Domorgel.

1678 errichtete der Klosterbruder Michael Pirosson ein neues achtfüßiges Hauptwerksgehäuse mit schwerem Barockdekor, dem nach 1720 der Chorherr Norbert Windheiser ein Rückpositivgehäuse und zwei Pedaltürme in der Emporenbrüstung hinzufügte.

Unter Verwendung der alten Pfeifenbestände (17 Register) vollendete Balthasar König aus Bad Münstereifel 1727 ein Orgelwerk mit 29 Registern. Die mit Holzattrappen versehenen Pedaltürme erhielten erst 1879 selbständige Pedalregister. Infolge der Säkularisation 1802 wurde die Prämonstratenser-Abtei aufgehoben. Die Klostergebäude wurden enteignet und versteigert; die heutige Basilika blieb als Pfarrkirche erhalten. Die Pfarrgemeinde besaß aber nicht die Mittel, das alte Kulturgut so zu pflegen, wie es wünschenswert und notwendig gewesen wäre. So wurden auch die Schäden an der Orgel immer größer, bedeutende Reparaturen waren nicht möglich aber – nachträglich gesehen ein Glücksfall – die Orgel wurde auch in ihrer Substanz nicht wesentlich verändert.

Unsere nächsten Veranstaltungen

Mi., 11. 7. 2018 | 19.30 Uhr
Trinity College Choir Cambridge
a-capella-Chorkonzert (mit Kostenbeitrag)

Mo.-Fr., 16.-20. 7. 2018 | 11.30 Uhr
Steinfelder Mittagsgebet (Texte und Orgelmusik)

So., 22. 7. 2018 | 16 Uhr
Internationaler Orgelsommer
Genzoh Takehisa, Tokyo (Japan)

1923 übernahmen die Salvatorianer die ehemalige Abtei und erneuerten die Klostergebäude. Die Diözese führte in der Basilika großangelegte Restaurierungen durch.

1934 erweiterte die Firma Klais, Bonn, die Orgel auf 46 Register, elektrifizierte die Spiel- und Registertraktur und machte somit aus dem barocken Instrument ein dem Zeitgeist entsprechendes romantisches Orgelwerk.

Wegen Funktionsstörungen musste die Orgel 1977 stillgelegt werden. Die Orgelbaufirma Weimbs, Hellenthal, wurde mit der Restaurierung der Orgel beauftragt. Ihr gelang es, sie nach vielen Forschungsarbeiten wieder in ihren ursprünglichen Zustand von 1727 zurückzusetzen, was Spieltechnik als auch Klang anbetrifft. Die Orgel bildet heute ein lebendiges Zeugnis einer beispielhaften Restaurierung und genießt in Orgelfachkreisen einen Ruf, der sich in weltweite Dimensionen erstreckt.

Mit 35 Registern und 1956 Pfeifen besitzt die Basilika Steinfeld die größte noch erhaltene dreimanualige historische Barockorgel des Rheinlandes.

Kirchenmusikdirektor Viktor Scholz schreibt im Gutachten zur Restaurierung: *»Der Orgelwerkstätte Weimbs muss bescheinigt werden, dass sie zu den besten Orgelmachern in Deutschland zählt. Sie hat in mühevoller Kleinarbeit und mit erstaunlichem Einfühlungsvermögen das Geheimnis der kostbaren Steinfelder Orgel erspürt. Sie hat mit hohem kunsthandwerklichen Vermögen eine der wertvollsten Orgeln des Rheinlandes wieder erstehen lassen, von der viele glaubten, sie sei für immer verstummt und verloren.«*

Andreas Warler

So., 5. 8. 2018 | 16 Uhr
Internationaler Orgelsommer
Frantisek Vanicek, Letohrad (Tschechien)

Mi.-So., 8.-12. 7. 2018
Orgelmarathon Eifel, 32 Konzerte in 32 Kirchen der Eifel mit Mathias Grünert, Kantor Frauenkirche Dresden
Abschlusskonzert in Steinfeld am So., 12. 8. 2018, 16 Uhr

weitere Infos unter: www.andreas-warler.de



INTERNATIONALER ORGELSOMMER

Sonntag, 8. Juli 2018, 16 Uhr

an der historischen König-Orgel

Andreas Warler
Organist an der Basilika Steinfeld

Bitte denken Sie – auch im eigenen Interesse – daran,
Ihr Handy auszuschalten. DANKE.

Da wir in der Regel keinen Eintritt erheben, sind musikalische Veranstaltungen in unserer Basilika nur durch Ihre finanzielle Unterstützung möglich. Daher freuen wir uns über eine Spende in Höhe von wenigstens 5,00 €. Vielen Dank!

Andreas Warler



Andreas Warler, 1965 in Baasem/Eifel geboren, eignete sich in seiner Jugend das Orgelspiel autodidaktisch an.

Während des Theologiestudiums in Passau entdeckte der Passauer Domorganist Walther R. Schuster (†1992) seine besondere Begabung und förderte ihn durch Privatunterricht. Dieser übertrug ihm an der größten Domorgel der Welt das vertretungsweise Orgelspiel in Gottesdiensten und innerhalb von Domführungen.

Das Studium der Kirchenmusik begann Andreas Warler 1989 an der Kirchenmusikschule St.-Gregorius-Haus in Aachen. Zugleich wurde er zum Organisten an der Basilika Steinfeld berufen, die eine der bedeutendsten historischen Barockorgeln des Rheinlandes besitzt (Balthasar König, 1727, III/35). Als Schüler von Viktor Scholz (Orgel) und dem Aachener Domorganisten Norbert Richtsteig (Improvisation) legte er schon nach drei Jahren 1992 das kirchenmusikalische B-Examen mit »sehr gut« in Orgelliteraturspiel und Improvisation ab.

Seit 1992 ist er Organisator und künstlerischer Leiter der »Steinfelder Vesperkonzerte«.

1996 hielt er sich zu einem Intensivstudium bei Prof. Craig Cramer an der »University of Notre Dame« in den USA auf.

Bislang spielte er elf CDs an der König-Orgel der Basilika Steinfeld ein – u.a. auch zusammen mit Chor- und Orchester an der Basilika Steinfeld – und wirkte in vielen Rundfunk- und Fernsehproduktionen des WDR (u.a. »Weihnachten International«, Film »Der junge Beethoven«, Dokumentation »Wanderlust«, »NRW von oben«) und des Belgischen Rundfunks RTBF mit.

Seit 2014 führt er im Rahmen von Fortbildungsmaßnahmen des Bistums Aachen für Kirchenmusiker Kurse in Improvisation und liturgischem Orgelspiel durch.

Konzerte führten ihn seither durch Deutschland (u. a. Aachen, Altenburg, Altenberger Dom, Bad Säckingen, Berlin, Bielefeld, Bonn, Brauweiler, Burghausen, Donaueschingen, Dorsten, Duisburg, Düsseldorf, Garmisch-Partenkirchen, Harsewinkel, Kaiserslautern, Kempen, Köthen, Korschenbroich, Krefeld, Mittenwald, Mönchengladbach, München, Neumünster, Neuss, Nürnberg, Ottobeuren, Rheda Wiedenbrück, Singen, Stuttgart, Wuppertal sowie die Kathedralen in Bamberg, Fulda, Paderborn und Trier), Belgien, Großbritannien, Island, Italien, Litauen, Luxemburg (Kathedrale), Niederlande, Österreich, Schweden, Schweiz und die USA.

Er wurde als Gastorganist zu berühmten Orgelfestivals eingeladen: 2004 nach Laufen (Schweiz), 2006 zum »Internationalen Orgelsommer« nach Reykjavik (Island) und zum »Christopher Summer Festival 2006« nach Vilnius (Litauen), 2009 nach Bastogne (Belgien), 2010 zum »Internationalen Orgelsommer« der Kathedrale von Haarlem (Niederlande). 2012 erneut zum »Internationalen Orgelsommer« nach Reykjavik (Island). 2013 und 2016 nach San Diego (Kalifornien, USA).

Programm

Johann Sebastian Bach

1685 – 1750 / vor 333 Jahren geboren

Praeludium und Fuge C-Dur | BWV 531
(Arnstadt ca. 1708)

aus »Sechs Schübler-Choräle« (ca. 1749)

– **»Wachet auf, ruft uns die Stimme«** | BWV 645
(aus Kantate 140, Satz 4: Zion hört die Wächter singen)

– **»Wo soll ich fliehen hin«** | BWV 646
(aus einer nicht mehr vorhandenen Kantate)

– **»Wer nur den lieben Gott lässt walten«** | BWV 647
(aus Kantate 93, Satz 4: Er kennt die rechten Freudenstunden)

Trio d-Moll | BWV 583

Praeludium, Largo und Fuge C-Dur | BWV 545/529
(Weimar, ca. 1717)

aus »Sechs Schübler-Choräle« (ca. 1749)

– **»Meine Seele erhebet den Herrn«** | BWV 648
(aus Kantate 10, Satz 5: Er denket der Barmherzigkeit)

– **»Ach bleib bei uns, Herr Jesu Christ«** | BWV 649
(aus Kantate 6, Satz 3: Ach bleib bei uns)

– **»Kommst du nun, Jesu, vom Himmel herunter«** | BWV 650
(aus Kantate 137, Satz 2: Lobe den Herrn)

»Schmücke dich, o liebe Seele« | BWV 654
(aus »Achtzehn Leipziger Choräle«)

Praeludium und Fuge C-Dur | BWV 547
(Leipzig, nach 1723)